

Neuer Warenverkauf im Knast – und schon gibt es wieder Zoff

Knackis wollen bessere Wurst



Mit Leih-Lkw und Hänger fährt der neue Warenlieferant mit Lebensmitteln durch das Gefängnis.

Von VOLKER ROTERS

Köln – Der Ärger um den Wareneinkauf in der JVA Köln geht weiter. Knackis beschwerten sich, dass Waren schlecht und teuer sind und sogar die Kühlkette unterbrochen wurde.

Wochenlang konnten die Inhaftierten keine Lebensmittel, Tabak oder Hygiene-Artikel kaufen.

Obwohl sie laut Gesetz ein Anrecht darauf haben. Der frühere Kaufmann E. hatte seine Geschäfte eingestellt (EXPRESS berichtet).

Per Ausschreibung sollte ein neuer Händler gesucht werden. Jetzt benannte Anstalts-Chef Jörn Foegen als Waren-Lieferanten die Firma El. aus Stolberg. Die soll er, so heißt es im Knast, schon zu seiner Zeit als Leiter der JVA Rheinbach mit ins

Boot geholt haben. Deshalb prüfte die Staatsanwaltschaft Ermittlungen gegen Foegen – wegen Umgehung der Ausschreibungspflicht.

Jetzt dürfen die Knackis wieder einkaufen. Sie hatten auf Listen alles angekreuzt: Wurst, Käse, Tabak, Zahnpasta. Dann die Enttäuschung. Eine Gefangene: „Vieles hat gefehlt, Obst, Hygieneartikel.“

Verärgert

sind sie, dass ihnen kein Recht auf Mitbestimmung gewährt wurde. Heinz Chiapuis, Ex-Drogenkönig von Köln und jetzt in der Gefangenenervertretung (GMV): „Der von uns favorisierte Kaufmann ist nicht genommen worden. Dafür kriegen wir einen, der in anderen Anstalten schon raufgefliegen ist. Die Waren seien „übersteuert“ gewesen. Eröffnungs-

angebote: „Maxwell-Kaffee“ für 4,49 €, das „Glas Schattentomirellen“ für 1,25 € – deutlich teurer als draußen. Auch die türkischen Knackis meuterten: Sie hätten statt Sucuk-Marktwurst (2,89 €) nur billige Großmarktwurst bekommen. Weil der Transport verbleiblicher Waren in „Campingkühlbeuteln“ erfolgte, sollten die Waren am Abend im miserablen Zustand gewesen sein.